

„Jugend präsentiert“ in Berlin: Hannah Kouchen ist dabei

Die 15-jährige Schülerin aus Geilenkirchen hat mit ihrer Präsentation zu Lerntechniken die Jury überzeugt. Ihr Thema für Berlin kennt sie noch nicht.

VON SIMONE THELEN

GEILENKIRCHEN Es ist der Worst Case für jeden Vortragenden: Man ist top vorbereitet, tief im Thema, hat Karteikarten in der Tasche und eine Präsentation auf dem Stick – und dann streikt die Technik. Genau das passiert Hanna Kouchen, Schülerin der Klasse 10 am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen, bei ihrem Vortrag zum NRW-Wettbewerb „Jugend präsentiert“. Die Daten lassen sich partout nicht auf den zur Verfügung gestellten Computer übertragen. Aber Improvisation ist alles. Der 15-Jährigen gelingt es, ihr Tablet online mit der digitalen Tafel zu verbinden, und die Präsentation läuft. Sie läuft so gut, dass sich Hannah mit ihrem Vortrag für das Bundesfinale in Berlin qualifizieren kann. Spontaneität und Flexibilität scheinen Kriterien zu sein, die die Jury neben dem Fachlichen auch auf ihrer Bewertungsliste stehen hatte.

„Was ist die effektivste Lerntechnik?“ ist die Fragestellung, die die junge Geilenkirchenerin für ihren Vortrag ausgewählt hat. Im Energie- und Umweltunterricht an ihrer Schule hat sie von dem Wettbewerb erfahren und sich gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und ihrem Lehrer Rüdiger Anlauf vorbereitet. „Fünf Schüler haben sich

schließlich mit einem Präsentations-Video für den Wettbewerb beworben“, erzählt Hanna Kouchen. „Vier wurden tatsächlich zum Wettbewerb nach Wuppertal eingeladen. In Berlin bin ich dann als einzige Schülerin beim Bundesfinale dabei, soweit ich weiß, bin ich damit auch die einzige im Kreis Heinsberg.“

Vor dem Wettbewerb steht in der kommenden Woche noch eine Präsentationsakademie in Limburg an der Lahn an, bei der Techniken erprobt und Präsentationsmethoden vorgestellt werden. „Darauf freue ich mich sehr“, sagt Hannah Kouchen. „Das Präsentieren an sich macht mir schon viel Spaß, aber es ist auch toll, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam auch etwas zu unternehmen.“

Präsentation vor Promis

Bundesweit haben sich in diesem Jahr fast 9000 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Altersklassen für den Wettbewerb Jugend präsentiert beworben. 130 werden nun am Bundesfinale in Berlin teilnehmen. Auch hier gibt es zunächst eine Videorunde, und dann müssen die Teilnehmer ihre Präsentation drei bis vier Mal vor verschiedenen Bewertungsgruppen halten. „Danach werden die besten 20 ausgewählt, die



Hannah Kouchen, Schülerin am Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen, wird am Bundesfinale von „Jugend präsentiert“ in Berlin teilnehmen. FOTO: SIMONE THELEN

ihren Vortrag vor einem großen Publikum aus Eltern, Teilnehmern, Pädagogen und Wissenschaftlern halten. Sechs Finalisten müssen dann noch einmal ran, dann vor einem Publikum, in dem auch einige Prominente aus Film und Fernsehen sitzen werden.“

Welches Thema Hannah für den Bundeswettbewerb bekommt, steht noch nicht fest. „Normalerweise bekommen alle Teilnehmer einen Begriff wie etwa ‚Wachstum‘ oder ‚Opti-

mal‘, den sie dann je nach persönlichem Interesse ausarbeiten und präsentieren können“, erzählt Rüdiger Anlauf, der den Jugend-präsentiert-Wettbewerb am Gymnasium St. Ursula betreut. „Wichtig ist, dass es sich um ein Thema aus dem MINT-Bereich handeln muss, denn der Wettbewerb richtet sich explizit auf Präsentationskompetenzen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern.“

Der Wettbewerb Jugend präsent

tiert möchte dazu beitragen, dass junge Menschen lernen, eigene Lern- und Arbeitsergebnisse sach-, situations- und adressatengerecht zu präsentieren. Außerdem soll ein Beitrag für die Verständlichkeit der Wissenschaften und deren öffentlicher Akzeptanz geleistet werden. Die Fähigkeit zu präsentieren, Wissen und Ideen für andere verständlich und überzeugend weiterzugeben, gehört zu den zentralen Kompetenzen des beruflichen Alltags. Das Projekt fördert selbstständiges Arbeiten, schult den Umgang mit Feedback und trainiert das Auftreten und das freie Sprechen vor Gruppen. Auch der zielgerichtete Einsatz von Medien und Techniken wird geschult.

„Ich habe zum Beispiel ein vorbeifahrendes Auto in meine Präsentation eingebaut, um zu zeigen, dass visuelles Lernen für viele Menschen gut funktioniert“, erinnert sich Hannah Kouchen an ihr Feedback aus dem Landeswettbewerb. „Außerdem wurde gelobt, dass ich meine Präsentation sehr anschaulich vorgetragen und Vergleiche eingebunden habe.“ Das Feedback bekommt die 15-Jährige di-

rekt nach ihrer Präsentation, die Finalisten werden erst später bekannt gegeben. „Als mein Name fiel, konnte ich es erst gar nicht glauben. Und auch meine Eltern waren sprachlos und sehr stolz.“

Über die Vorbereitung ihrer Präsentation macht sich Hannah Kouchen erst einmal wenig Sorgen. „Das ist mir für den Landesentscheid auch leichtgefallen. Und intensiv geübt wird dann ein paar Tage vorher vor dem Spiegel und mit meiner Mutter. Natürlich ist die genaue Recherche wichtig. Aber wenn mich ein Thema interessiert, dann kann ich auch gut darüber referieren.“ Das ist dann auch ein Tipp, den die Schülerin anderen Präsentierenden gibt: „Sucht Euch ein Thema, das Euch begeistert. Dann fällt es leicht, darüber zu sprechen.“

„Sucht Euch ein Thema, das Euch begeistert. Dann fällt es leicht, darüber zu sprechen.“

**Hannah Kouchen
Zehntklässlerin am
St.-Ursula-Gymnasium**

Wer auf seine Stärken vertraue, der könne auch einen kühlen Kopf bewahren und auch ohne Karteikarten zurecht kommen. Und auch mit unerwarteten Fragen oder gar Pannen könne man dann viel besser umgehen – zum Beispiel, wenn der USB-Stick einmal streikt. Das weiß Hannah Kouchen aus eigener Erfahrung.